



EDITORIAL

Danke für ein Vierteljahrhundert Vertrauen!



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser, seit 25 Jahren nunmehr gibt es Ihren kommunalen Ver- und Entsorger. Ein guter Grund, vor allem Ihnen Danke zu sagen. Danke für Ihr Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit und Danke für die Hinweise an uns. Letztlich konnte sich so Ihr leistungsstarker Dienstleister im südlichen Brandenburg entwickeln.

Danke aber auch für eine konstruktive Zusammenarbeit bei anspruchsvollen Themen an alle Vertreter der Verbandsgemeinden und die Hauptverwaltungsbeamten in der Versammlung. Und ein besonderer Dank gilt allen ehemaligen und aktiven Mitstreitern im Tagesgeschäft, die es durch ihre Einsatzbereitschaft und stetige Zuverlässigkeit ermöglichten und auch weiterhin arrangieren, was Ihnen und mir am Herzen liegt. Nämlich dafür zu sorgen, dass die gewohnte Qualität und Quantität des täglichen Trinkwassers bei Ihnen zur Verfügung gestellt und am Ende wieder geklärt werden kann. Zum 25. Jubiläum bezog der Verband wieder seinen alten-neuen Verwaltungssitz auf dem Gelände der Kläranlage in Elsterwerda.

Ich lade Sie sehr herzlich, auch im Namen meiner Mitarbeiter, am Sonnabend, dem 21. April, im Rahmen des diesjährigen Elsterwerdaer Frühlingfestes zur Besichtigung ein.

Wie turbulent es im ersten Vierteljahrhundert des WAV Elsterwerda zugeht, können Sie unter anderem in dieser Ausgabe nachlesen.

Nochmals vielen Dank für Ihr Vertrauen in Ihren kommunalen Wasserver- und Abwasserentsorger!

Ihr Maik Hauptvogel
WAVE-Verbandsvorsteher

„Gebührenfeind“ Klärschlammverordnung

Novelle stellt WAVE vor neue Herausforderungen mit finanziellen Konsequenzen

Es krachte gewaltig im Verband, als im Oktober 2017 die neue Gesetzesverordnung der Bundesregierung zur Klärschlammverwertung (AbfKlärV) in Kraft trat.

Vor allem die Regelungen zu § 15 Abs. 4 veranlassten den Kommunalbetrieb zu sofortigem Handeln. Sie untersagen allen Betreibern von Abwasserbehandlungsanlagen, die Abwasser aus industrieller Kartoffelverarbeitung aufbereiten, den am Ende anfallenden Klärschlamm wie bisher an zertifizierte Entsorger zu veräußern. Denn die düngen damit landwirtschaftliche Flächen und könnten möglicherweise im Kläranlagen-Abfallprodukt vorhandene Krankheitserreger von Kartoffelkrebs und Kartoffelzystenematoden auf bestehende oder künftige Kartoffelanbauflächen weitertragen. Die Begründung ist nachvollziehbar und auch gültiges EU-Recht.

WAVE verhinderte Klärschlammstau trotz fristloser Kündigung des Dienstleisters

Nach Inkrafttreten der novellierten Gesetzesverordnung kündigte der bisherige WAVE-Klärschlammabnehmer fristlos den Vertrag mit dem Verband, denn ein solcher Kartoffelverarbeitungsbetrieb aus dem Nachbarverband Schradenland leitet seit über 20 Jahren sein Abwasser in die Kläranlage Elsterwerda ein. „Wir hatten urplötzlich ein riesiges Entsorgungsproblem“, verdeutlicht Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel.

„Jährlich fallen bei uns ca. 5.000 Tonnen Klärschlamm an, dessen reibungslose und permanente Entsorgung Voraussetzung für das ordnungsgemäße Funktionieren der Klärprozesse und somit auch für die Einhaltung der Vorgaben bei der Rückführung des gereinigten Ab-

wassers in die Schwarze Elster ist.“ Die Gesetzesänderung verschärfte die Grenzwerte für die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm insgesamt; der bundesdeutsche Entsorgungsmarkt kollabierte schlagartig, weil alternative Beseitigungsmöglichkeiten wie Verbrennung kapazitätsbedingt nicht mehr ausreichend zur Verfügung standen. Auch die Preise stiegen, teilweise um das Zwei- bis Vierfache – in Zahlen ausgedrückt: von 40 Euro auf bis zu 160 Euro je Tonne.

Gebührenauswirkung ab 2019 unabweisbar

„Um Anlagenbetrieb und umweltgerechte Entsorgung von Abwasser und Klärschlamm sicherzustellen, haben wir die Dienstleistung sofort europaweit ausgeschrieben und neu beauftragt, was Mehrkosten von ca. 400.000 Euro im Jahr mit sich brachte“, schildert Maik Hauptvogel die Situation. „Trotz vielfältiger Kostenoptimierungsbemühungen wird diese Summe ab Kalkulationsperiode 2019/20 Auswirkungen haben“, weist der Verbandsvorsteher frühzeitig auf unumgängliche Gebührenerhöhungen hin, die vor allem 2021/22 greifen werden, wenn die Mehrkosten der Nachkalkulation für die Jahre 2017/18 mit auszugleichen sind. 2018 bleiben die Gebühren jedoch stabil, so der Verbandsvorsteher. Auch versichere der WAVE seinen Kunden, alternative Entsorgungswege bzw. das Preisentwicklungsniveau bei Entsorgern zu beobachten, um positive Aspekte nutzen zu können.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Es ist zum Freuen und Heulen gleichzeitig: Dem nachhaltigen Schutz der Natur stehen leidige Kostensteigerungen gegenüber.

LANDPARTIE

„regional geMacht“ 2018 auch in Elsterwerda

Seit zwei Jahren schreiben sie Erfolgsgeschichte in Burg, Lübben, Vetschau, Luckau, Finsterwalde und Calau: die Heimatmärkte. Weil das Konzept, bekannte heimische Produkte auf lokalen Märkten anzubieten, immer beliebter wird, baut die Initiative in diesem Jahr ihre Marktstände auch in Elsterwerda auf – beim Frühlingfest! Was Sie erwartet? Ausschließlich Brandenburger Produkte – von Nahrungsmitteln über Pflanzen bis zu handwerklichen Erzeugnissen; alles dabei, was das Land von Uckermark bis Elbe-Elster zu bieten hat. Lebensmittel sollen à la „Grüne Woche“ möglichst auch probiert werden können.



Freuen Sie sich also auf gesunde Frische und weitere Angebote von hier.

» regional geMacht

(beim 22. Frühlingfest Elsterwerda vom 20. bis 22. April 2018)
Sonnabend, 21. April, ab 8.30 Uhr
Parkplatz der Firma ODW,
An den Kanitzen 7,
gegenüber Holzzentrum Theile

www.fruehlingfest-elsterwerda.de

**Das sind ja sehr
leckere Aussichten!**

Flyer: Initiative regional geMacht



Neue Adresse

Seit dem 5. März 2018 ist der WAV Elsterwerda unter folgender Adresse am neuen Verwaltungssitz auf dem Gelände der Kläranlage Elsterwerda zu finden:

**Wasser- und Abwasser-
verband Elsterwerda
Am Klärwerk 8
04910 Elsterwerda**

Bitte denken Sie daran, wenn Sie Ihren Wasserver- und Abwasserentsorger per Post erreichen wollen. Alle anderen Kontaktmöglichkeiten haben sich nicht geändert.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: agentur@spree-pr.com – Dankeschön!

Die Zukunft des Wassers

Wie kann das Land Brandenburg bei schrumpfender Bevölkerungszahl künftig eine wirtschaftliche Trinkwasserversorgung sicherstellen? Das Leitbild der Siedlungswasserwirtschaft gibt darauf Antworten: wasserakademie.de/leitbild-siedlungswasser-bb/start/



Plastik vermeiden!?

Trinken Sie Leitungswasser und lassen unterwegs Ihre Wasserflasche kostenlos auffüllen! Wo das schon geht? Hier: refill-deutschland.de/



Droht Extremwetter?

Die kostenlose Warn-App NINA (iOS ab Version 8.0, Android ab Version 4) informiert regional über Gefahrenlagen, etwa Starkregen oder drohendes Hochwasser.



Des Rätsels Lösung

Die Lösungen zum letzten Kreuzworträtsel finden Sie hier:

spree-pr.com/images/raetsel_loesung/WZ_BB_Raetselaufloesung_2017-4.pdf



Wasserzeitung bei Twitter

Wollen Sie wissen, was wir so „zitschern“? Dann folgen Sie uns! twitter.com/WasserZeitung



Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Wir halten die Brandenburger Wasserwirtschaft auf Kurs

Wasserver- und Abwasserentsorgung sollen sicher und bezahlbar bleiben

Demografische Entwicklung, technische Innovationen, Investitionen in Netz und Betrieb – welche Herausforderungen kommen auf die Brandenburger Siedlungswasserwirtschaft in naher Zukunft zu? Fest steht: Auf viele drängende Fragen müssen rechtzeitig Antworten gefunden werden. In einem Leitbildprozess „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ haben Branchenvertreter seit 2013 einen offenen Dialog geführt. Dessen Ergebnisse sollen allen zugutekommen.

Anfang Mai besteht der Initiativkreis „Umsetzung Leitbild Siedlungswasserwirtschaft“ genau ein Jahr. Für Peter Sczepanski, Präsident der Brandenburgischen Wasserakademie und Vorstandsvorsteher des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV), ist in den vergangenen Monaten bereits eines erreicht worden: „Es gibt eine neue Qualität des Miteinanders, eines Sich-bewusst-Werdens, was zu tun ist. Das hilft bei der Umsetzung des Leitbildes, die wir miteinander und jeder für sich anpacken.“ Branchenvertreter, Verbände, Wissenschaft und Politik konnten in dem Leitbild einen Konsens über 20 Ziele und 84 Maßnahmen sowie weiterführende Ansätze herausarbeiten. „Jetzt wollen wir nicht bei der Theorie stehen bleiben, weshalb wir Schritte zur Umsetzung des Leitbildes erarbeiten und kommunizieren“, erläutert Peter Sczepanski, der seine Kolleginnen und Kollegen einlädt, das Leitbild mit Leben zu füllen. „Das Ganze ist freiwillig. Der Initiativkreis stellt ein Instrument zur Selbstbewertung und Bedarfsermittlung für Aufgabenträger zur Verfügung. Am Ende entscheidet jeder für sich, was anzupacken und umzusetzen ist.“

Individualität statt Universalrezept

Im Verlaufe des Jahres wird in einem durch das Land Brandenburg geförderten Projekt das passende Analyse-Werkzeug zur eigenen Positionsbestimmung entwickelt, erprobt



Übergabe einer Verbändevereinbarung an Jörg Vogelsänger, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft in Brandenburg (Mitte), durch den Initiativkreis „Umsetzung Leitbild Siedlungswasserwirtschaft“. Im Bild (v. l.): Ralf Schüler, DWA, Prof. Dr. Dieter Fläming, INFRANEU-Hauptverband e. V., Sebastian Kunze, Städte- und Gemeindebund Brandenburg e. V., Ralf Wittmann, BDEW, Minister Vogelsänger, Peter Sczepanski, MAWV-Vorstandsvorsteher und Präsident Brandenburgische Wasserakademie (BWA) e. V., Julian Büche, VKU-Landesgruppe Berlin-Brandenburg, Henner Haferkorn, Vorstandsvorsteher WSE und Vorsitzender KOWAB-Ost sowie Reinhard Beer, Geschäftsführer LWG Cottbus und Vorsitzender KOWAB-Süd.

Foto: SPREE-PR/Petsch

und validiert. In vier regionalen Workshops soll die Handlungsmatrix dann im Land Brandenburg vor- und zur Verfügung gestellt werden. „Uns verbindet die große Aufgabe der Daseinsvorsorge“, spricht Peter Sczepanski von Kommunen, Organisationen, Verbänden und Unternehmen. „Jeder kennt seine Situation vor Ort am besten. Es gibt kein Universalrezept. Alle müssen ihre Ziele und die nötigen Maßnahmen, um diese zu erreichen, selbst definieren.“

Muss das Land stärker fördern?

Auch die KOWABs – Arbeitskreise „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg“ – brachten sich in den Leitbildprozess ein. „Wir als

Aufgabenträger müssen die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zukunftssicher machen und für die Bürger bezahlbar halten“, formuliert Reinhard Beer, Vorsitzender der KOWAB-Süd und Geschäftsführer der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. „Mit den großen demografischen Verschiebungen Brandenburgs im Blick gilt es, unsere Anlagen und Netze zu sanieren und zu erneuern. Die gute Förderung des Landes bei der Errichtung neuer Anlagen wie in den 1990er Jahren ist in der gegenwärtigen Situation mit nur 10 Millionen Euro nicht mehr ausreichend. Immerhin wollen wir stärkere Anstiege bei Gebühren und Preisen verhindern!“

Das Leitbild dient als Kompass

Die teils gravierenden Unterschiede zwischen den Aufgabenträgern der Wasserwirtschaft macht auch der Benchmarking-Prozess des Landes anhand von Zahlen und Daten deutlich. Klar ist: Durch Erfahrungsaustausch und Kooperationen können Aufgaben besser und effizienter erfüllt werden. „Wenn es um die Veränderung von Strukturen der Verbände bzw. Aufgabenträger geht, sind sowohl die Aufgabenträger selbst, die Landkreise als auch das Land Brandenburg gefragt“, mahnt Reinhard Beer, ohne eine konkrete Empfehlung auszusprechen. Erste Zweckverbände haben die Fühler gen Nachbarschaft ausgestreckt und Möglichkeiten selbst von Fusionen ausgelotet. Es ist ein offenes Geheimnis, dass Brandenburg in den vergangenen Jahren einzelne Aufgabenträger finanziell stabilisieren musste. Insofern ist es für die Zweckverbände nur eine Frage der Vernunft und gelebten Verlässlichkeit, wirtschaftliche Notsituationen in der Zukunft gar nicht erst entstehen zu lassen.

72* öffentlich-rechtliche Aufgabenträger kümmern sich im Land Brandenburg ausschließlich um die Versorgung mit erstklassigem Trinkwasser und/oder die umweltgerechte Entsorgung von Abwasser. Dabei handelt es sich um Zweckverbände oder Eigenbetriebe von Städten bzw. Gemeinden. In einigen Städten verantworten Stadtwerke – zumeist 100 % kommunale Unternehmen – die Trinkwasserver- und/oder Abwasserentsorgung.

* Daten des Brandenburgischen Umweltministeriums

Schon mit seinem Motto macht Wittenberge als Gastgeber des Landesfestes 2018 klar: Maritimer als in diesem Jahr ging es beim Brandenburg-Tag wohl selten zu. „Leinen los“ heißt es am 25. und 26. August in der Prignitzstadt an der Elbe!

FESTE FEIERN!

Sein Dr. Rolf Kaminski in der ARD-Erfolgsserie „In aller Freundschaft“ ist ja eher ein Typ von herbem Charme. Aber was seine Geburtsstadt Wittenberge angeht, da zeigt Schauspieler Udo Schenk Herz. Kein Wunder also, dass der erfolgreiche Darsteller mit der sonoren Stimme für den BRANDENBURG-TAG in Wittenberge kräftig die Werbetrommel rührt. Und auch auf dem sommerlichen Festgelände, das vom Fluss bis in die Stadt (Bahnstraße) hineinreicht, wird man dem heimatverbundenen Künstler sicher über den Weg laufen. Worauf Sie sich noch freuen dürfen? Zum Beispiel eine außergewöhnliche Licht-, Feuer-, Laser- und Wassershow am Nedwighafen, den Großen Festumzug unter dem Motto „Die Prignitz begrüßt ihre



◀ „Ahoi!“, ruft dieser Steppke den Besuchern von Wittenberge zu, die zum Landesfest einen Ausflug in die Prignitz unternehmen wollen!

Foto: TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann; SPREE-PR/Petsch

Gäste“, das 5. Brandenburger Shanty-Chor-Festival und diverse Erlebnisbereiche von „Gesund und vital“ über „Brandenburg macht Schule“ bis hin zu „Gartenland – Heimatland“. Musik und Unterhaltung erwarten Sie auf der Elblandbühne an der „Alten Ölmühle“ unmittelbar an der Elbuferpromenade sowie auf den Bühnen an der Stadtkirche und auf dem Salomon-Herz-Platz. (Die Liste der auftretenden Künstler konnte der Wasser Zeitung vor Redaktionsschluss leider noch nicht zur Verfügung gestellt werden.) Für dynamischen Hüftschwung sorgen auf jeden Fall die Lokalmatadore Niklas Bahr und Johanna Wolf – ebenso wie Udo Schenk engagierte Botschafter des Brandenburg-Tages. Die beiden 18-Jährigen aus EDDIE's Rock 'n' Roll-Klub Wittenberge e. V. sind die amtierenden deutschen Juniorenmeister.

» www.landesfest.de

◀ Unter anderem auf der Grünen Woche in Berlin warb der Schauspieler und gebürtige Wittenberger Udo Schenk (alias Dr. Kaminski) für einen Besuch des Landesfestes in seiner Heimatstadt.

Foto: ARD/Jens-Ulrich Koch

☞ Und auch diese Veranstaltungen dürfen Sie sich vormerken:



Foto: V. Rißler

▲ Markt und Party unterm Riesenrad
Frühlingsfest Elsterwerda

20. bis 22. April, Industrie- u. Gewerbegebiet Ost
www.fruehlingsfest-elsterwerda.de



Foto: F. Ratajczak

▲ Emu, Pfau und Reh erwarten dich
Tierparkfest in Herzberg

27. April bis 1. Mai, OT Grochwitz
www.tierpark-herzberg.de



Foto: Florian Bröcker

▲ Das Amsterdam der Niederlausitz
Luckauer Tulpenfest

22. April, Stadtpark Luckau
www.luckau.de



▲ Ein fürstlich-florales Vergnügen
Gartenfestival Park & Schloss Branitz

26. und 27. Mai, Cottbus
www.gartenfestival-branitz.de



Foto: SPREE-PR/Archiv

▲ In den Zwillingstädten steppt der Bär
Frühling an der Neiße

8. bis 10. Juni, Stadtzentrum Guben/Gubin
www.touristinformation-guben.de



Foto: Stadt Doberlug-Kirchhain/Lehmann

▲ Von Rock 'n' Roll bis LWG-Trinkwasserbar
Stadtfest Cottbus

15. bis 17. Juni, u. a. Puschkinpark
www.stadtfest-cottbus.de



Foto: TMB-Fotoarchiv/S. Lehmann

▲ PS-Wunder von anno dazumal
Oldtimer-Rallye Doberlug-Kirchhain

29. Juli, Schloss Doberlug
www.oldtimer-rallye-doki.de



▲ Maritime Stimmung im Lausitzer Seenland
Senftenberger Hafenfest

11. und 12. August, Stadthafen
www.hafenfest.info



Foto: Archiv

▲ Wie lieblich schallt durch Feld und Wald...
Internationales Jagdhornbläsertreffen

17. bis 19. August, Schlosspark von Ahlsdorf/Schönwalde, www.jagdhorn-deutschland.de



▲ Sinnliche Verführung in Weiß oder Rot
Zossener Weinfest

31. August bis 2. September, Markt- & Kirchplatz
www.zossen.de/tourismus/zossener-weinfest



Foto: Stadler

▲ Antenne-Schlager-Party & Höhenfeuerwerk
Stadt- und Schützenfest Seelow

7. und 8. September, Stadtzentrum
www.oderbruch-tourismus.de



▲ Brot und Kuchen – live und lecker
Falkenseer Backofenfest

9. September, ab 14 Uhr, freier Eintritt
www.museum-galerie-falkensee.de

Meilensteine

1993

- **22. April: offizielle Gründung des Wasser- und Abwasserverbandes Elsterwerda** – bis 2002 führt das Stadtwerk Elsterwerda den Betrieb
- der Anschlussgrad für Trinkwasser liegt bei 95 %, für Schmutzwasser bei 12 %
- Anzahl der Verbandsmitglieder schwankt übers Jahr – zur Gründung sind es 8, im Mai 18, im Oktober 21, im Dezember noch 11

1994

- Kläranlagen Elsterwerda und Bad Liebenwerda nehmen Arbeit auf
- Beginn der abwasserseitigen Erschließung des Verbandsgebietes, die 2009 im Wesentlichen abgeschlossen ist

1995

- Krankenhaus Elsterwerda kommt ans zentrale Schmutzwassernetz
- Bad Liebenwerdas Ortsteil Kosilenzien wird trinkwasserseitig erschlossen
- Inbetriebnahme der Trinkwasser-Druckleitungsverbindungen nach Plessa, Kahla und Döllingen
- erste Ausgabe der Lausitzer Wasser Zeitung des WAVE erscheint

1996

- Erschließung im Schmutzwasserbereich hält an – in diesem Jahr sind Elsterwerda, Bad Liebenwerda, Prösen sowie die Gewerbegebiete Lausitz und Reichenhain an der Reihe

1997

- Schmutzwasser-Ortsnetze von Reichenhain, Prieschka und Zeischa kommen ans Klärwerk Bad Liebenwerda

1998/99

- Schmutzwassererschließungsmaßnahmen laufen in Elsterwerda, Bad Liebenwerda und Prösen

2000

- Verbandsversammlung beschließt neue Verbandsatzung
- Betriebsführung wird europaweit ausgeschrieben
- Ausbau des Entsorgungsnetzes schreitet weiter voran

Zum Wohle unserer Kunden

Eine Betrachtung von Maik Hauptvogel, Vorstandsvorsteher des Wasser- und Abwasserverbandes Elsterwerda

Anfang der 1990er Jahre bekam ich als Einwohner von Elsterwerda das Drama um die finanziellen Probleme unseres heute wirtschaftlich gut aufgestellten Verbandes mit. Man sprach von „Schwarzwaldkliniken“, wo auch immer die an der Schwarzen Elster sein sollten, und von der Notwendigkeit, für eine umweltgerechte Entsorgung auch entsprechend Geld bezahlen zu müssen. Mir war klar, dass die Umweltprobleme, die das vor wenigen Jahren zu Grabe getragene Gesellschaftssystem hinterlassen hatte, nicht umsonst zu lösen waren. Spekulationen und nicht belegbare Informationen über das Wieviel sorgten für sehr große Verunsicherung in der Bevölkerung.

Kein Platz für schlechte Umweltwahrheiten

Ich hatte mich während meines Ökonomiestudiums in den 1980er Jahren mit dem Thema „Aktiver Umweltschutz in der DDR“ und den damit verbundenen materiellen und finanziellen Herausforderungen der Zukunft beschäftigt. Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit damals nicht präsentiert, weil sehr kritisch auf die katastrophalen Missstände im Bereich Gewässerschutz und Luftreinhaltung hingewiesen wurde. Wer hätte gedacht, dass mich diese Thematik ab Beginn des neuen Jahrtausends im Arbeitsalltag in Atem halten würde.

Flora und Fauna wieder im Einklang mit der Natur

Mit Blick auf die Entwicklung des Wasser- und Abwasserverbandes Elster-

werda in den zurückliegenden 25 Jahren lässt sich festhalten, dass trotz aller Widrigkeiten – ob materiell oder finanziell – die Umwelt in unserer Region gesunden konnte. Fauna und Flora befinden sich im Verbands-Jubiläums-Jahr 2018 wieder oder immer noch im Einklang mit der Natur. Das ist auch die Grundvoraussetzung für unser Lebenselixier, das fürs Wasserwerk Oschätzchen aus der Erde der Niederlausitzer Heidellandschaft sprudelt und als gutes Trinkwasser täglich im Verbandsgebiet zur Verfügung gestellt werden kann.

Eins ist dabei klar: **Umweltschutz gibt es nicht zum Nulltarif**, die Umweltauflagen in globalisierten Industrienationen werden sich eher noch weiter verschärfen. Aber Umweltschutz muss auch weiterhin für jeden bezahlbar bleiben. Dieses Prinzip hat unser Verband in seiner Geschichte stets beherzigt; und das wird auch in Zukunft so bleiben. Diese Aufgabe aktiv zu bewältigen, sind wir uns selbst und unseren Folgegenerationen schuldig. **Der Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda und seine Mitarbeiter werden ihr Bestes dafür leisten.**



Fotos: (1): WAVE



Neben hochqualifizierten und motivierten Mitarbeitern sind das Wasserwerk Oschätzchen (1), das Klärwerk Bad Liebenwerda (2) und die Kläranlage Elsterwerda (großes Foto) mit dem neuen Verwaltungssitz des Verbandes die wichtigsten Grundpfeiler der täglich erfolgreichen Arbeit des Wasser- und Abwasserverbandes Elsterwerda.



Verbandspass

WASSER- UND ABWASSERVERBAND ELSTERWERDA

Am Klärwerk 8 • 04910 Elsterwerda
Tel.: 03533 4894-50 Fax: 03533 4894-55
info@wav-elsterwerda.de www.wav-elsterwerda.de



Meilensteine

25. Verbandsjubiläum feiert der Wasser- und Abwasserentsorger mit einem Tag der offenen Tür am 21. APRIL 2018

Vorsitzender der Verbandsversammlung:
Markus Terne
Verbandsvorsteher:
Maik Hauptvogel
Mitarbeiter: **33**
Verbandsgebiet in km²: **285**
Einwohner: **25.089**

TRINKWASSER
Wasserwerke: **1**
Leitungsnetze in km: **299**
Druckrohrhöhenstationen: **7**
Jahresleistung in m³: **1.340.276**
Anschlussgrad: **99 %**

ABWASSER
Kläranlagen: **2**
Kanalnetz in km: **253**
Druckrohrleitungen: **97 km**
Pumpwerke: **24**
Jahresleistung in m³: **1.321.543**
Anschlussgrad: **93 %**



2018

- nach 16 Jahren als Bürgermeister von Elsterwerda und Verbandsversammlungsmitglied übergibt Dieter Herrchen die Verantwortung für Stadt und Kommunalbetrieb an Anja Heinrich, die erste Frau in beiden Ämtern in der 8.500-Einwohner-Stadt
- WAVE bezieht neuen Verbandsitz im umgebauten Verwaltungsgebäude auf der Kläranlage Elsterwerda
- Probetrieb Faulgasstrecke

2017

- Markus Terne folgt zu Jahresbeginn als neu gewählter Vorsitzender der Verbandsversammlung auf den langjährigen Chef Manfred Drews, der sich zur Ruhe setzt
- Verband führt dank Entschuldung durch das Land Brandenburg Konsolidierungskurs erfolgreich fort und befindet sich in der Sanierungs-Endphase seiner Versorgungsnetze
- Mineralquellen Bad Liebenwerda leiten Abwasser in die Kläranlage Bad Liebenwerda ein

2016

- Modernisierung des Faulturms erfolgt und trägt zur Senkung der Energiekosten auf der Kläranlage bei
- Maik Hauptvogel einstimmig als Verbandsvorsteher wiedergewählt
- Verbandsversammlung beschließt Beibehaltung der Mischfinanzierung (Beiträge und Gebühren) und Senkung der Mengengebühr

2001

- in Oschätzchen und Möglenz kann Schmutzwassererschließung abgeschlossen werden

2002

- envia AQUA GmbH Chemnitz ist neuer kaufmännischer und technischer Betriebsführer des Kommunalbetriebes
- erste eigene Homepage ist online
- Eingemeindung von Döllingen und Kahla in die Gemeinde Plessa verringert Anzahl der WAVE-Verbandsmitglieder auf 9

2003

- Verbandsversammlung ändert Entwässerungssatzung
- Prösen und Wainsdorf kommen ans zentrale Schmutzwassernetz
- Anschlussgrad bei Trinkwasser beträgt 99 %, bei Schmutzwasser 76 %
- nach der Gemeindegebietsreform hat der WAVE mit Elsterwerda, Bad Liebenwerda, Plessa, Röder-

land und Hohenleipisch nur noch fünf Mitgliedsgemeinden

2004

- Außerbetriebnahme und Teilerückbau des WW Kahla-Döllingen
- Kahla, Plessa und Döllingen kommen ans zentrale Leitungsnetz des Wasserwerkes Oschätzchen
- WAVE gewinnt fertiges Erlebnisbad Wonnemar als Großkunden

2005

- Sanierung des Trinkwasser-Hochbehälters in Elsterwerda

2006

- Schmutzwassererschließung läuft weiter, Anschlussgrad steigt auf 82 %
- Verband erhält digitales Bestandskataster

2007/2008

- abwasserseitige Erschließung im Wesentlichen abgeschlossen

2008

- Stolzenhain (Ortsteil der Gemeinde Röderland) tritt dem WAVE bei
- Einführung eines neuen Abrechnungssystems

2009

- Großkunde Campina verkündet Werkschließung; Verband droht Verlust von einem Drittel seines Jahresumsatzes
- Maik Hauptvogel folgt Uwe Dewitz als Verbandsvorsteher

2010

- ODW Frischprodukte GmbH übernimmt Campina-Standort und sichert auch Wirtschaftlichkeit des Verbandes
- WW Oschätzchen erhält neues Pumpwerk für Rohwasserfassung

2011

- Land Brandenburg gewährt dem Kommunalbetrieb Schuldenhilfe – Trink- und Abwassergebühren können gesenkt werden
- WAVE-Homepage wird modernisiert

2012

- Verband führt nach Überarbeitung der Gebührenstruktur die Grundgebühr je Wohneinheit ein
- sogenannte „Altschließerproblematik“ beschäftigt Kunden, Verband und Gerichte

2013

- nach Neuordnung führt WAVE seinen Betrieb wieder selbst
- Gebühren für Trink- und Abwasser sinken weiter
- Kläranlage Bad Liebenwerda tauscht ausgediente Kammerfilterpresse gegen neue Zentrifuge
- Großkunde ODW Frischprodukte bleibt dem Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda in der Trinkwasserversorgung erhalten

2014

- Dienstleister veranstaltet 1. Wasserolympiade für Grundschulen im Verbandsgebiet
- Verband hat erste eigene Azubis für Trinkwasser und Abwasser
- Premiere für mobile Erfassungsgeräte bei der Zählerablesung

2015

- Kommunalbetrieb beginnt das Jahr mit gesenkten Gebühren für Wasser und Abwasser
- WAVE veröffentlicht eigenes Amtsblatt

Die Wasser- und Abwasserdienstleister haben großen Anteil daran, dass die Natur wieder zum kleinen Paradies für Mensch und Tier geworden ist. Wie hier an der Pumpstation ▶ des Wasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE) in Hennickendorf bieten viele Seen ideale Bedingungen für gesundes Fischleben.



Foto: SPREE-PR/Patsch

Die LWG Cottbus macht mit der Pumpstation in der Saarbrücker Straße hinter dem Wasserwerk in der Spremberger Vorstadt die Umgebung attraktiver.



Foto: Gemeinde Legebruch

Bunte Vakuumpumpstation in Legebruch – hier sorgt die OWA für Abwasserbeseitigung.



Foto: SPREE-PR/Archiv

◀ An der zentralen Pumpstation für die Ludwigsfelder Ortsteile Jütchendorf und Gröben huschen Reh, Fasan & Co. im Auftrag des WARL (Wasserver- und Abwasserentsorgungs Zweckverband Region Ludwigsfelde) durchs saftige Gras.



Foto: Patrick Kieper

Echter Hingucker vom ZV Kremen in Vehlefanz.

Vom Pump- zum Kunst- werk

Weg mit faden Fassaden, her mit modernen Motiven!

Schön waren sie nie. Mussten sie auch nicht. Schließlich liegt ihre Bestimmung darin, wichtige hochmoderne Wasserver- und Schmutzwasserentsorgungsanlagen wie Pumpen oder Druckerhöhungsstationen zu schützen – vor Wind und Wetter, vor Vandalismus oder auch nur neugierigen, unbefugten Blicken. Seit einigen Jahren jedoch machen Wasser- und Ab-

wasserbetriebe landauf, landab der optischen Tristesse ihrer Pumpwerke den Garaus und damit ganz nebenbei unsere Städte, Dörfer und Landschaften schöner. So manches Häuschen schmückt sich und seine Außenhaut mittlerweile mit wahren Meisterwerken. Die Wasser Zeitung hat etliche gefunden und lädt Sie ein in die Pumpwerkskunstgalerie.

Foto: Sebastian Knospe



Foto: FWA

Schon 2009 ließ die FWA (Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH) ihr Abwasserhauptpumpwerk Hohenfelde an der Müllroser Chaussee zum Leuchten bringen – sehr passend zur dahinterliegenden Apfelbaumplantage.



Foto: SPREE-PR/Marquard

Der WAV Dosse setzte bei den beiden Pumpstationen im Örtchen Zernitz (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) auf zwei der liebsten Vierbeiner des Menschen.



Foto: Patrick Kieper

In Ziltendorf peppt diese Pumpstation das Bild im Landkreis Oder-Spree auf.

Noch mehr ...

... künstlerisch veredelte Wasser- und Abwasseranlagen, bei denen man ein „Aah“ oder „Ooh“ nicht zurückhalten kann, finden Sie

hinter diesem QR-Code:



Brandenburger Fassaden-Künstler: Sebastian Knospe www.billknospi.com | Patrick Kieper www.graffitikuenstler.com | Mirco Stielow www.kuenstlerstadt.de/profile/stylografixxx | Marco Brzozowski www.360-art.de | Tobias Silber www.tobiassilber.de | Maik Enge www.maikenge.de

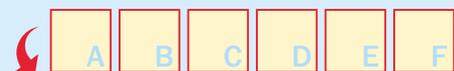
WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Tauchen Sie ein in die Vielfalt des Wasserwissens und gewinnen Sie einen der Geldpreise!

- 1× 125 Euro
- 1× 75 Euro
- 1× 50 Euro

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1. kreisfreie Stadt in Brandenb. | 12. Smartphone-Anwendung |
| 2. Ursprung eines Flusses | 13. Ausbildung |
| 3. Landeshauptstadt | 14. Reinigungsgerät für Wasser |
| 4. Wasser-Zapfstelle | 15. anders für Brandenburg-Tag |
| 5. Wasserbestandteil | 16. Gastgeber Landesfest 2018 |
| 6. wird in Werder gefeiert | 17. Mengenerfasser |
| 7. Friedrich Wilhelms Adelstitel | 18. kurz für Toilette |
| 8. künstliche Wasserstraße | 19. Trinkwasserleitung |
| 9. Fluss im Süden Brandenburgs | 20. Mineralgemisch am Strand |
| 10. Lastschriftmandat | |
| 11. Farbe | |



DAS LÖSUNGSWORT bitte bis zum 25. Mai 2018 mit dem Kennwort »Wasserrätzel« per Post an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können.

Ich drücke die Daumen! Der Rechtsweg ist übrigens ausgeschlossen!

Der Friedrich-Wilhelm-Kanal



Mit Friedensfesten feierten die Deutschen 1648 das Ende des Dreißigjährigen Krieges. Dieser hatte Millionen Menschenleben gefordert und immense Verwüstungen hinterlassen. Der Buchautor Christian Pantle recherchierte: „1.500 Städte und 18.000 Dörfer waren zerstört oder schwer beschädigt, ergaben die Berechnungen kaiserlicher Beamter. In zahlreichen Orten lebte niemand mehr, weite Felder lagen brach – zum Teil über Jahrzehnte hinweg, weil es an Menschen fehlte, um das Land zu bebauen.“

Die Wiederherstellung der Infrastruktur stellte das Heilige Römische Reich Deutscher Nation vor schwere Aufgaben. Brandenburgs Bevölkerung war um mehr als 70 % geschrumpft, es mangelte an Arbeitskräften – und Geld. Pläne für den Bau einer künstlichen Wasserstraße zwischen Oder und Spree, die vor allem dem Handel mit Stettin dienen würde, gab es seit Langem. Dass sie zwischen 1662 und 1668 endlich umgesetzt wurden, lag auch an der Konkurrenz der von Zöllnen weitgehend befreiten Elbschiffahrt. Andererseits existierte zwischen Frankfurt und Breslau bereits reger

Warenaustausch, der auf Drängen der niederschlesischen Stadt nach Berlin und bis Hamburg verlängert werden sollte.

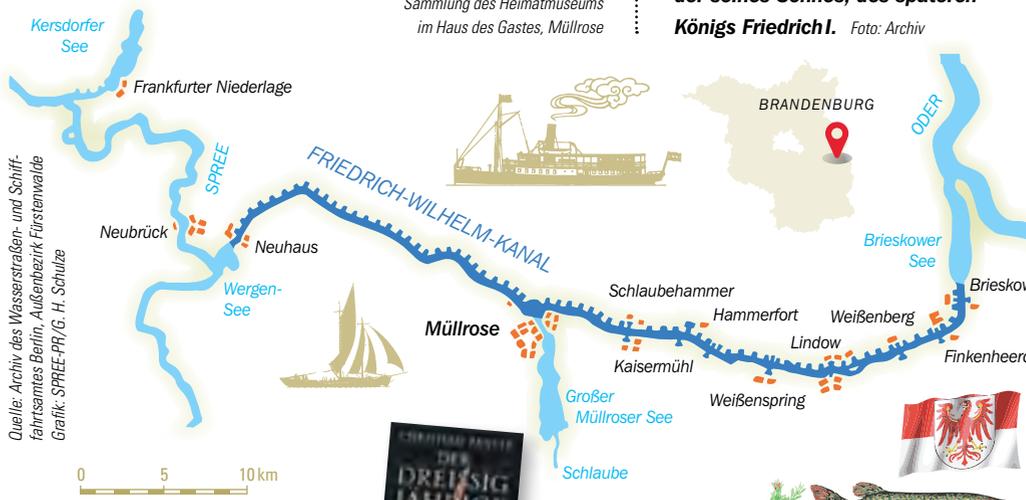
Von Breslau nach Berlin

Angeleitet vom italienischen Ingenieur Philippe de Chiese begannen 1662 die Erdarbeiten für ein Projekt, dessen wasserbauliche Ingenieurskunst noch existierende Bauwerke bezeugen. Der holländische Schiff- und Mühlenbaumeister Michael Schmidts errichtete damals 10 Schleusen und 6 Brücken. Im Herbst 1668 attestierten die Berater des Kurfürsten die Schiffbarkeit des 24 km langen und vornehmlich aus Grundwasser gespeisten Kanals zwischen Wergen-See und Brieskower See. Am 27. Februar 1669 legten erstmals Oderkähne in Breslau für eine Fahrt bis Berlin ab, wo die fünf Besatzungen am 12. März die Ladung löschten. Die erste künstliche Verbindung von Oder und Spree trug da schon den Namen Friedrich-Wilhelm-Kanal.

Zurück in die Zukunft

Mittlerweile ist im Kanalbett Ruhe eingekehrt – die Ihnen aber gefallen könnte! „Falls Sie gerne paddeln, gibt es hier eine gute Runde: Kersdorf-Neuhaus-Kersdorf“, empfiehlt Gordon

Starcken vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Berlin, Außenbezirk Fürstenwalde/Spree, und Autor von „Schiffahrt über den Berg“: „Sie nehmen erst den Oder-Spree-Kanal, dann das älteste Stück künstliche Wasserstraße in Brandenburg, den Friedrich-Wilhelm-Kanal, und fahren über die Spree zurück nach Kersdorf.“ Na dann, *Paddelboot ahoi!*



▲ **Diese historische Ansichtskarte mit einem kolorierten Motiv der Müllroser Brücke fertigte zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Graphische Verlags-Anstalt Dresden.**

Sammlung des Heimatmuseums im Haus des Gastes, Müllrose

▲ **„Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der Große Kurfürst, im Harnisch und Kurmantel, im Schloss Caputh“ – 1688 verewigt vom italienisch-französischen Porträtmaler Gedeon Romandon, sein Hofmaler und auch der seines Sohnes, des späteren Königs Friedrich I. Foto: Archiv**



Die Schleuse Neuhaus im Jahr 1903. Mit ihrem Bau wurde 1892 begonnen, in unmittelbarer Nähe entstand auch ein Pumpwerk, das 1902 seinen Betrieb aufnahm. Foto: Archiv

Apropos 17. Jahrhundert ...

Von der Zeit „als Deutschland in Flammen stand“ – so der Untertitel – berichtet Dr. Christian Pantle, Chefredakteur des Monatsmagazins G/Geschichte, in seinem neuen Buch „Der Dreißigjährige Krieg“. Anhand des Weges eines Söldners quer durch Europa skizziert der fachkundige Autor ein vielschichtiges Bild von Vertreibung, Tod und kaum vorstellbarer Barbarei. Seine Beschreibungen stehen exemplarisch für das jahrzehntelange kriegerische Wüten, das auch in der Mark Brandenburg zivile Strukturen in nie zuvor gekannter Weise verwüstete. Wer das Wirken des Großen Kurfürsten in der zweiten Hälfte des 17. Jh. besser verstehen will, findet hier das nötige Basis- und Hintergrundwissen.

Propyläen Verlag, 18 Euro

Fische und Wasserpflanzen: Gut!

„Obgleich künstlich, vermittelt der Kanal durch die Wasserpflanzen und die Gewässerausbuchungen optisch einen naturnahen Eindruck“, schreibt das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg der WASSER ZEITUNG für diesen Beitrag. „Vom Gewässertyp her zählt der Kanal zu den ‚kleinen Niederungsfließgewässern‘ und wird – weil eben künstlich angelegt – hinsichtlich seines ökologischen Potenzials bewertet. 2015 wurde der Kanal im Rahmen der Bewirtschaftungsplanung nach Wasserrahmenrichtlinie aufgrund der Gewässerstruktur und der Wasserqualität als insgesamt ‚mäßig‘ eingestuft, wobei jedoch die Qualitätsmerkmale Fische und Wasserpflanzen als ‚gut‘ bewertet wurden.“

Dass 2018 ein ganz besonderes Jahr für den Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda ist, hat viele Gründe. Dazu gehören der Umzug ins neue Verwaltungsgebäude, der 25. Verbandsgeburtstag, die 5. Wasserolympiade für Grundschüler und die erste Frau im Wasserparlament.

Was Sie als Kunde davon haben? Zunächst die zuverlässige Rund-um-die-Uhr-Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser und eine umweltgerechte Aufarbeitung Ihres Schmutzwassers. Aber auch die Gewissheit, dass sich daran in Zukunft nichts ändern wird.

25 Jahre – ein Vierteljahrhundert – im Dienste des Lebenselixiers sind ein guter Grund zu feiern. „Das Elsterwerdaer Frühlingsfest-Wochenende eignet sich bestens dafür“, lädt Vorstandsvorsteher Maik Hauptvogel interessierte Bürger sowie Vertreter von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen am **Sonnabend, dem 21. April 2018, ab 10 Uhr** herzlich ein auf die Kläranlage Elsterwerda zum Verbandsgeburtstag und zur feierlichen Einweihung des neuen WAVE-Verwaltungssitzes. Nutzen Sie doch die Gelegenheit, hinter die Kulissen des kommunalen Betriebes zu schauen und einen Eindruck davon zu bekommen, was nötig ist, um aus „unappetitlicher“ Brühe wieder Wasser zu machen, das bedenkenlos in die Schwarze Elster eingeleitet werden kann.

Und falls Sie tatsächlich nicht dabei sein können beim 22. Elsterwerdaer Frühlingsfest im Gewerbegebiet Ost und so auch die WAVE-Highlights verpassen – in der Sommerausgabe der LWZ können Sie alles darüber lesen.

Herrchens gute Wünsche

In 16 der 25 Verbandsjahre hat Dieter Herrchen als Bürgermeister von Elsterwerda die Aufs und Abs des kommunalen Wasser- und Abwasserdienstleisters miterlebt

und dessen Geschicke mitbestimmt. Auch deshalb fiel die Verabschiedung des langjährigen Verbandsgeschäftsführers Herrchen Ende Januar sehr herzlich aus. Zumal die ihm

wichtigen Themen „Anschluss der Mineralquellen Bad Liebenwerda“, „Probeweise Inbetriebnahme der Faulgasstrecke“ und „Betriebsitzverlegung des Verbandes in die eigenen

Hereinspaziert zum 25.!

WAV Elsterwerda lädt (nicht nur) zum Tag der offenen Tür



Das WAVE-Team freut sich darauf, am 21. April 2018 ab 10 Uhr vielen interessierten Gästen ihren neuen Verwaltungssitz auf der Kläranlage Elsterwerda zeigen zu können.

Foto: SPREE-PR/Gückel



Verbandsversammlungsvorsitzender Markus Terne (li.) und Vorsteher Maik Hauptvogel (re.) verabschieden Dieter Herrchen.

Foto: WAVE/Weser

Räumlichkeiten“ kurz vor der Erledigung standen. Dennoch schied Dieter Herrchen nicht wunschlos aus dem Amt: „Ich hoffe sehr, dass die Gebühren bei der Kalkulation für 2019/2020 stabil bleiben können und auch beim Thema Altanschießer endlich ein Abschluss gefunden wird. Und zukünftig sollten sich alle Kundinnen und Kunden des WAV Elsterwerda wesentlich stärker als Teil des Verbandes verstehen und erkennen, dass die Vertreter in der Verbandsgeschäftsführung IHRE Vertreter sind, die immer die Belange des gesamten Verbandsgebietes zu beachten haben.“



Anja Heinrich will die Stadt und den WAV Elsterwerda weiter erstrahlen lassen.

Foto: SPREE-PR/Mahmann



Foto: SPREE-PR/Krickau

Die WAVE-Feierlichkeiten werden am 20. April eröffnet mit der 5. Wasserolympiade für Grundschulen aus dem Verbandsgebiet. Wer holt diesmal den Pokal als beste Wasserwisserschule des Jahres?

KURZER DRAHT



**Wasser- und Abwasser-
verband Elsterwerda**
www.wav-elsterwerda.de



Am Klärwerk 8 · 04910 Elsterwerda
Tel. 03533 4894-50 · Fax 03533 4894-55
info@wav-elsterwerda.de

Öffentlichkeitsarbeit: Tel. 03533 4894-53
Kundencenter: Tel. 03533 4894-0
Gebührenabrechnung: Tel. 03533 4894-27 oder -28

Technische Angelegenheiten

Tag-/Nachtbereitschaft: Tel. 03533 4894-20
Entsorgung von Fäkalien: Tel. 0800 0161808 oder
03533 161800
(auch im Havariefall, am Wochenende und feiertags)

Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag
08.30–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr

Untere Wasserbehörde

Nordpromenade 4a · 04916 Herzberg · Tel. 03535 469356